

Partizipation von Kindern und Jugendlichen = La participation des enfants et des jeunes

Autor(en): **Theus, Silvie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **58 (2019)**

Heft 2: **Plätze = Les places**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Nutzergruppe des öffentlichen Raums mit ganz besonderen Bedürfnissen. Kind sein heisst, zu lernen, sich im Raum zu orientieren, ihn sich anzueignen und sich mit ihm zu identifizieren. Dazu muss ein Kind auch die Möglichkeit haben, den Raum, in dem es lebt und sich bewegt, mitzugestalten.

La participation des enfants et des jeunes

Les enfants et les adolescents représentent d'importants groupes d'utilisateurs de l'espace public, avec des besoins bien spécifiques. Les plus jeunes doivent apprendre à s'orienter dans l'espace et à se l'approprier. Ils devraient ainsi avoir la possibilité de contribuer à l'aménagement de l'environnement dans lequel ils vivent et évoluent.

Silvie Theus

Eine Umfrage¹ von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, die mit Unterstützung der Paul Schiller Stiftung im Jahr 2017 schweizweit bei Fachpersonen durchgeführt wurde, zeigt: Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Planungsverfahren und Objektplanungen in der Schweiz steht noch ganz am Anfang. Nur rund 30 Prozent der Antwortenden hatten schon Erfahrung und Kinder und Jugendliche bei Projekten einbezogen. Sie konnten dabei vor allem bei der Gestaltung von Spielplätzen und Aussenräumen von Schulanlagen mitwirken, also bei Räumen, die sie direkt betreffen. Drei Viertel der Befragten, die Erfahrungen mit dem Einbezug von Kindern und Jugendlichen haben, stuften diese gut bis sehr gut ein. Ausserdem gaben sie mehrere Themengebiete an, bei denen sie sich einen Einbezug vorstellen können. Gemäss ihrer Rückmeldungen ist zudem ein möglichst früher Zeitpunkt der Mitwirkung am sinnvollsten und geht, so zeigt die Umfrage, mit einer hohen Zufriedenheit der Beteiligten einher.

Ohne Auftrag keine Beteiligung

Für die Qualität des öffentlichen Raums sowie für eine bedarfsgerechte und optimale Gestaltung ist es entscheidend, Kenntnisse über die Bedürfnisse und Ansprüche der Nutzergruppen zu erlangen. Kinder und Jugendliche machen einen Fünftel der Bevölkerung der Schweiz aus und sind ein ebenso wichtiger Teil der Gesellschaft wie jede andere Generation. Zudem sind sie auch abseits von Spielplätzen und Pausenhöfen im öffentlichen Raum unterwegs. Planende müssen daher nicht nur die Bedürfnisse der Erwachsenen im Blick haben, sondern auch die Sicht der Kinder möglichst frühzeitig in einen Planungsprozess miteinbeziehen.

Gemäss Umfrage liegt der häufigste Grund für den Nichteinbezug von Kindern und Jugendlichen beim fehlenden Auftrag seitens der Bauträgerschaft. Bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Freiräumen, Überbauungen oder Verkehrswegen besteht aber eine doppelte Verpflichtung der

En 2017, une enquête menée auprès de professionnels helvétiques par Unicef Suisse et Liechtenstein, avec le soutien de la Fondation Paul Schiller, montrait que la participation des enfants et des adolescents dans les processus de planification en était encore à ses balbutiements¹. Seuls 30 pour cent des personnes interrogées avaient déjà inclus des enfants et des jeunes dans l'élaboration de certains projets. Ceux-ci concernaient principalement l'aménagement de places de jeux et de cours d'écoles, soit des espaces les touchant directement. Parmi les professionnels sondés, les trois quarts des personnes qui avaient déjà fait appel à la participation d'enfants et d'adolescents jugeaient cette expérience bonne, voire très bonne. Elles indiquaient aussi d'autres domaines dans lesquels ces classes d'âge pourraient être impliquées. D'après elles, une telle participation devrait avoir lieu le plus en amont possible afin que les contributeurs puissent en retirer la grande satisfaction possible.

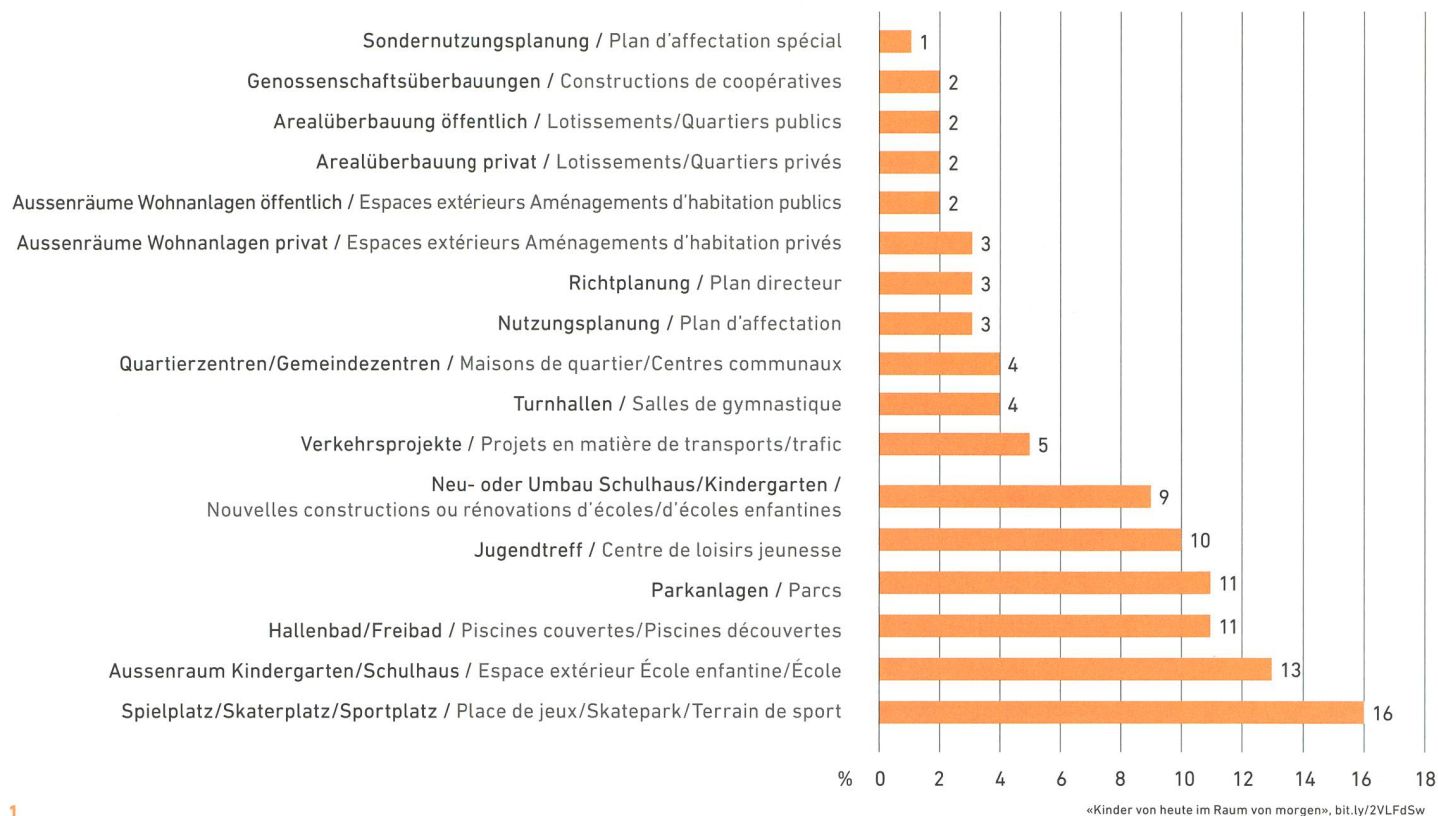
Pas de participation sans mandat

Pour pouvoir aménager des espaces publics de qualité répondant de manière optimale aux besoins, il est essentiel de connaître les exigences des différents groupes d'utilisateurs. Les enfants et les adolescents représentent un cinquième de la population suisse. Ils constituent donc une part de la société aussi importante que n'importe quelle autre génération. Les places de jeux et les cours de récréation ne sont pas leurs seules pratiques de l'espace public. Les concepteurs devraient, par conséquent, tenir compte également de leurs besoins dans les processus de planification.

Les enfants et les adolescents ne sont pas impliqués dans ces processus, car les maîtres d'ouvrage n'octroient pas de mandats en ce sens, invoquent les professionnels interrogés. Pourtant, les pouvoirs publics sont doublement tenus de leur donner voix au chapitre dans la conception et l'aménagement des places publiques, des ensembles bâtis et des voies

Häufigkeit der Mitwirkung im Themenfeld Bauprojekt oder Planungsphase

Fréquence de la participation selon la procédure d'aménagement ou l'objet de construction



1

1 Jugendliche in Mitwirkungsverfahren (Angaben in Prozent der gesamten Nennungen; Mehrfachantworten möglich; Zahlen gerundet). Les jeunes dans les processus de participation (données en pourcentage de l'ensemble des indications; plusieurs réponses possibles; chiffres arrondis).

öffentlichen Hand, Kindern und Jugendlichen eine Stimme im Verfahren zu geben. So verpflichtet das Bundesgesetz über die Raumplanung² in Artikel 4 die mit Planungsaufgaben betrauten Behörden dazu, die Bevölkerung – und damit auch Kinder und Jugendliche als Teil davon – in Planungsprozessen in geeigneter Weise mitwirken zu lassen. Ausserdem fordert die UN-Konvention über die Rechte des Kindes³, die für alle staatlichen Behörden und Verwaltungsebenen der Vertragsstaaten verbindlich ist, in Artikel 12 unmissverständlich die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei allen Belangen, die sie betreffen. Die gesetzliche Grundlage zur Mitwirkung wäre also da. Trotzdem findet das Mitwirkungsverfahren keinen Eingang in den Auftrag der Bauträgerschaft. Dieses Versäumnis gilt es nachzuholen.

Indem wir Kinder und Jugendliche konsequent in die Planung und Realisierung von Gestaltungsprozessen und Bauvorhaben einbeziehen, unterstützen wir deren Entwicklung positiv. Denn: Räume ermöglichen Identifikation und bilden damit den Grundstein persönlicher Entwicklung. Die raumbezogenen Grundbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, wie der Wunsch nach sozialer Interaktion, nach unstrukturierter und gestaltbarer Umwelt, nach Austausch, Schutz, Rückzug, Aneignung, Ruhe und Erholung gilt es auch bei der Planung und Gestaltung öffentlicher Plätze zu beachten.

Eine Gestaltung von öffentlichen Plätzen zusammen mit Kindern und Jugendlichen schafft eine hohe

de circulation. D'une part, la loi fédérale sur l'aménagement du territoire² stipule, à l'article 4, que les autorités chargées de tâches d'aménagement doivent veiller à ce que la population – et donc aussi les enfants et les adolescents – puisse participer de manière adéquate aux processus de planification. D'autre part, la Convention de l'ONU relative aux droits de l'enfant³ – qui a force obligatoire pour toutes les autorités et niveaux administratifs des États signataires – exige expressément, à l'article 12, que l'enfant puisse s'exprimer sur les questions qui le concernent. Les bases légales de la participation des enfants existent donc bel et bien, mais les maîtres d'ouvrage peinent à intégrer cet enjeu dans les mandats qu'ils confient. Il convient de remédier à ce manquement.

En impliquant systématiquement les enfants et les adolescents dans la conception et la réalisation des projets d'aménagement et de construction, on favorise leur développement. Les espaces bâtis et non bâtis sont des supports d'identification et constituent, en tant que tels, l'un des fondements du développement personnel. Les besoins fondamentaux des jeunes en matière d'espace – besoins d'interaction sociale, d'échange, de protection, d'isolement, d'appropriation, de calme, de ressourcement, d'un environnement qui ne soit pas pré-structuré et puisse être façonné – devraient être pris en compte dans la conception et l'aménagement des places publiques.

Partizipation ist als Dialog zu verstehen und mehr als nur ein Abfragen der kindlichen Bedürfnisse. Ein Partizipationsprozess sollte daher immer auch eine Rückspiegelung an die beteiligten Kinder und Jugendlichen enthalten und könnte grob skizziert folgende Elemente enthalten:

1. Einführung (Rahmenbedingungen, Zielsetzung, Grenzen, Budget);
2. Kinder und Jugendliche bekommen Gelegenheit, ihre Wünsche und Bedürfnisse einzubringen (Umfrage, Modellbau, Begehung, Fotostreifenzug, Planungswerkstatt). Dabei ist es oft sehr hilfreich zu fragen, «Was möchtest Du an dem Ort erleben und tun?» und nicht «Was möchtest Du haben?»;
3. Diskussion zu den vorgebrachten Ideen. Verstehe ich als PlanerIn die Anliegen der Kinder und Jugendlichen richtig? Oftmals wirkt der Wunsch nach etwas Fantastischem abschreckend für PlanerInnen;
4. Es ist wichtig, hier eine Übersetzungsleistung zu erbringen. Der Wunsch nach einem Dschungel beispielsweise kann übersetzt werden in: Möglichkeiten, sich zu verstecken. Viel Grün. Klettermöglichkeiten. Verschiedene Naturmaterialien. Diese übersetzten Elemente können dann in der Planung berücksichtigt werden;
5. Entwurf erstellen und vorstellen. Dabei kann den Kindern und Jugendlichen auch erklärt werden, warum etwas nicht berücksichtigt werden konnte;
6. Eventuell können die Kinder und Jugendlichen zusätzlich in der Bauphase beteiligt werden;
7. Zum Abschluss kann die Mitwirkung gewürdigt werden in Form eines Einweihungsfestes, einer Begehung und/oder eines Zeitungsartikels.

Der Mischelipark in Reinach BL ist in einem partizipativen Prozess auch mit Kindern und Jugendlichen entstanden: Der Einwohnerrat der Kinderfreundlichen Gemeinde⁴ Reinach BL genehmigte im August 2010 den Quartierplan «Überbauung Mischeli». Neben einem neuen Kirchgemeindezentrum mit Jugendcafé und zwei Wohnbauten mit 28 Seniorenwohnungen sollte ein Park mit Angeboten für verschiedene Akteure geschaffen werden. Bei der Umsetzung waren eine Projektgruppe, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, Landschaftsgärtner und Sicherheitsbeauftragte beteiligt. Anlässlich der Eröffnung im Juni 2015 konnte die Bevölkerung bei letzten Gestaltungsaufgaben mitwirken: Füllung des Barfusswegs, Pfostenbemalung, Erstellen von Mosaiken. Zusätzlich wurden in einem Workshop gemeinsam die Parkregeln festgelegt. Heute ist der Mischelipark als vielseitiger, attraktiver Freizeit- und Erholungspark in und um Reinach sehr geschätzt.

La participation doit être envisagée comme un dialogue et non pas seulement comme une demande des besoins infantiles. Un processus participatif devrait toujours comprendre des moments où les professionnels puissent réagir aux propositions émises par les participants. Un tel processus pourra se composer des éléments suivants:

1. Introduction (règles, objectifs, limites, budget).
2. L'occasion est donnée aux enfants et adolescents de faire état de leurs besoins et souhaits (enquête, construction de maquettes, visite des lieux, excursion photo, atelier de planification). Il est souvent plus pertinent de demander «Qu'aimerais-tu pouvoir faire ou vivre comme expérience à cet endroit?» plutôt que «Qu'aimerais-tu avoir?».
3. Les idées émises sont discutées. Est-ce que, en tant que concepteur, je comprends bien les demandes des enfants et des adolescents? Si ceux-ci disent souhaiter quelque chose d'irréaliste, il arrive souvent que cela crispe les professionnels.
4. Un travail de «traduction» est nécessaire. Si un participant dit, par exemple, vouloir une jungle, cela peut se traduire par: des possibilités de se cacher, beaucoup de verdure, des possibilités de grimper, des matériaux naturels, etcetera. Autant d'éléments qui peuvent alors être intégrés dans la planification.
5. Un projet est établi et présenté. C'est l'occasion d'expliquer aux participants pourquoi tel ou tel souhait n'a pas pu être pris en compte.
6. Le cas échéant, les participants pourront aussi être impliqués dans la phase de réalisation.
7. La fin du processus pourra être marquée par une fête d'inauguration, par une visite du site transformé et/ou par un article de presse.

À Reinach (BL), le Mischelipark a mené une démarche participative dans laquelle étaient inclus les enfants et les adolescents. En août 2010, le législatif de cette «commune amie des enfants»⁴ a approuvé le plan de quartier «Mischeli». Il s'agissait de réaliser, en plus d'un nouveau centre paroissial avec café pour les jeunes et de deux immeubles d'habitation comprenant 28 logements pour personnes âgées, un parc ouvert à toutes les générations. Un groupe de projet, des représentants de l'administration, des paysagistes et des chargés de sécurité ont participé à la mise en œuvre. Lors de l'inauguration du parc en juin 2015, la population a eu l'occasion de prendre part aux derniers travaux: mise en eau du parcours pieds nus, décoration des stèles, réalisation de mosaïques. Le règlement du site a en outre été élaboré en commun, dans le cadre d'un atelier. Aujourd'hui, le Mischelipark est un lieu de loisirs et de détente attractif et varié, très apprécié à Reinach et dans les environs.



2 Mischelipark in Rheinach (BL): Partizipativ mit Jugendlichen entwickelt. Le Mischelipark à Rheinach (BL), aménagé avec la participation des jeunes.

3 Gründe für fehlenden Einbezug von Jugendlichen (Angaben in Prozent der gesamten Nennungen; Mehrfachantworten möglich; Zahlen gerundet). Raisons du manque de participation des jeunes (données en pourcentage de l'ensemble des indications; plusieurs réponses possibles; chiffres arrondis).

Akzeptanz und Identifikation mit dem Gebauten. Kinder und Jugendliche fühlen sich dadurch zugehörig und wachsen in die Gemeinschaft hinein. Nicht zuletzt führt dies zu einem sorgsameren Umgang mit öffentlichen Plätzen und Angeboten, zu weniger Vandalismus und mehr Verantwortungsbewusstsein.

Fachstellen und ExpertInnen bieten Hand

Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung des öffentlichen Raums einzubeziehen, erfordert Mut. Sobald man sich aber an diese herausfordernde und spannende Aufgabe herantraut, kann dabei gerade bei der Platzgestaltung ein grosser Mehrwert für alle Beteiligten resultieren. Interessierte Planer, die sich zusammen mit Kindern und Jugendlichen auf den Weg machen möchten, finden im Übrigen Unterstützung bei zahlreichen Fachstellen und Fachexperten im Bereich der Partizipation oder Kinder- und Jugendförderung. Am Anfang eines erfolgreichen Mitwirkungsverfahrens steht jedoch der klare Auftrag, den es konsequent einzufordern gilt.

Lorsqu'ils participent aux processus de planification, les enfants et les adolescents s'identifient fortement avec le résultat construit. Leur sentiment d'appartenance à la communauté s'en trouve renforcé. Enfin, ils se montrent plus soigneux et responsables dans l'espace public, ce qui entraîne un recul des actes de vandalisme.

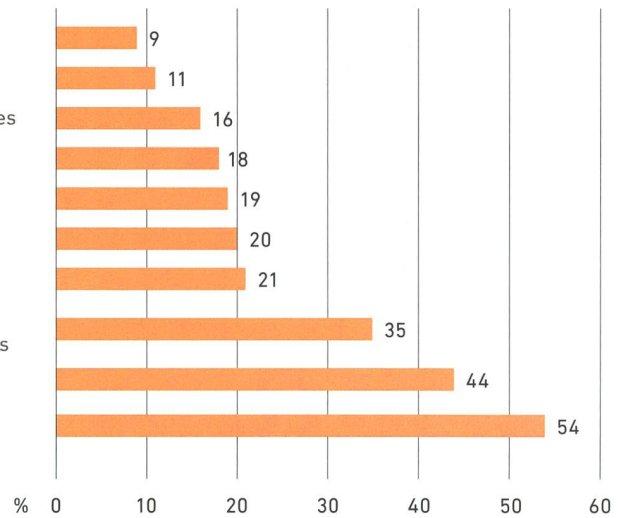
Des services et experts à disposition

Impliquer les plus jeunes dans l'aménagement des espaces publics demande du courage. À partir du moment où l'on ose s'engager dans cette voie aussi exigeante que passionnante, une importante plus-value émerge pour tous les acteurs concernés. Les concepteurs qui souhaitent travailler avec les enfants et les adolescents pourront solliciter l'appui de nombreux services et experts spécialisés dans les domaines de la participation et de l'encouragement de la jeunesse. Tout processus participatif couronné de succès pré-suppose toutefois un mandat clair, qu'il s'agit de réclamer s'il n'est pas octroyé spontanément.

Warum haben Sie noch kein Mitwirkungsverfahren für Kinder und Jugendliche durchgeführt?

Pourquoi n'avez-vous pas encore appliqué de procédure de participation avec des enfants et des jeunes?

Sonstiges / Divers
 Fehlende finanzielle Ressourcen / Manque de ressources financières
 Fehlende Materie/Aufgabenstellung zu komplex / Manque d'éléments/tâches trop complexes
 Nutzen fraglich / Utilité incertaine
 Fehlende zeitliche Ressourcen / Manque de ressources temporelles
 Kein besonderer Grund / Pas de raison particulière
 Fehlendes Know-how / Manque de savoir-faire
 Keine Planungs- und Bauprojekte durchgeführt, die Kinder und Jugendliche betreffen / Pas réalisé de projets d'aménagement et de construction concernant les enfants et les jeunes
 Private: Fehlen eines Auftrags / Secteur privé: absence de mandat
 Öffentliche Hand: Fehlen eines Auftrags / Pouvoirs publics: absence de mandat



3

«Kinder von heute im Raum von morgen». bit.ly/2VLFdSw

¹ «Kinder von heute im Raum von morgen». Umfrage zur Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen bei Planungs- und Bauvorhaben. Resultate der Umfrage bei Fachpersonen aus der kommunalen, kantonalen und privatwirtschaftlichen Raum-, Verkehrs- und Bauplanung, Architektur, Innenarchitektur und Landschaftsarchitektur. UNICEF Schweiz und Liechtenstein/Paul Schiller Stiftung, Zürich 2018. bit.ly/2VLFdSw [19.2.2019]. / «Kinder von heute im Raum von morgen». Enquête sur la participation des enfants et des adolescents dans les projets d'urbanisme et de construction. Résultats de l'enquête menée auprès des professionnels de l'urbanisme, de la planification des transports, de l'architecture, de l'architecture d'intérieur et de l'architecture du paysage, actifs dans les administrations communales et cantonales et dans les bureaux d'étude privés. Unicef Suisse et Liechtenstein / Fondation Paul Schiller, Zurich 2018: bit.ly/2VLFdSw.
² Bundesgesetz über die Raumplanung (Raumplanungsgesetz, RPG) vom 22. Juni 1979 (SR 700): bit.ly/2lwk6ju. / Loi fédérale du 22 juin 1979 sur l'aménagement du territoire (loi sur l'aménagement du territoire, LAT; RS 700): bit.ly/2PasTZn.
³ UN-Konvention über die Rechte des Kindes: bit.ly/2UWC312 [19.2.2019]. / Convention de l'ONU relative aux droits de l'enfant: bit.ly/2KCalxa [19.2.2019].
⁴ Die UNICEF-Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» (KFG) fördert gezielt die Steigerung der Kinderfreundlichkeit im nächsten Lebensumfeld der Kinder: bit.ly/2lu9ZM0 [19.2.2019]. / L'initiative de l'Unicef «Commune amie des enfants» promeut l'adaptation ciblée du cadre de vie immédiat aux besoins des enfants: bit.ly/2UTFqFV [19.2.2019].